

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VII. Pfarre Lanzenkirchen.

Ein Pfarrdorf hinter Neustadt an der Leitha, zwischen Linsberg und Haderswörth, in der Ebene des Steinfeldes. Das Dorf ist durch seine Lage an der Leitha gar sehr den Ueberschwemmungen ausgesetzt, so daß das Wasser schon Häuser hinweg gerissen hat, und nicht selten in die Wohnstuben der Kleinhäusler dringt. Die Bewohner dieses Dorfes beschäftigen sich zwar durchgehends mit dem Feldbaue, auch mit Bearbeitung der Weingärten, weil aber der Boden sehr schlecht ist und hier mehr unfruchtbare als fruchtbare Jahre treffen, so bleiben manche Gründe gänzlich öde liegen. Diese Unfruchtbarkeit des Steinfeldes hat auch darum das Sprichwort hervorgebracht: „Wächst das Korn auf dem Sand, so ist Heurung in dem Land.“ Da der Boden seine Bearbeiter nicht zu ernähren vermag, so müssen sich die Leute um anderen Erwerb umsehen, welchen sie im Holz- und Steinkohlen-Fuhrwerke, freylich auch nur kümmerlich, finden; daher die Lanzenkirchner im Durchschnitte sehr arme Leute sind.

Daß Lanzenkirchen ein uralter, unter demselben Nahmen schon im zwölften Jahrhunderte bestandener Ort sey, beweisen mehrere Urkunden. *Wolker von Lanzenkirchen* ist Zeuge um das Jahr 1130 bey mehreren Schenkungen an das hier herum begütert gewesene Stift Wornbach in Bayern, im Stiftungsbriefe von Klosterneuburg 1136, bey einer Schenkung *Heinrichs von Dunkelstein* an die Abtey Rain 1146, und zugleich mit seinem Sohne *Heinrich* in einem Kaufbriefe des Stifts Admont vom Jahre 1160. Derselbe *Heinrich von Lanzenkirchen* erscheint um das Jahr 1159 unter den Zeugen bey der Uebergabe der Kirche und des ansehnlichen Gutes Grafendorf an die Abtey Wornbach durch *Eibert den Jüngern von Formbach* und *Pütten*; ferner im Klosterneuburger Saalbuche um das Jahr 1161, und als Dienstmann (Ministerial) des genannten Grafen *Eibert* im Jahre 1163 im Saalbuche von Wornbach. Ein *Heinrich von Lanzenkir-*